



2022

Umweltbericht

der Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Petersaurach



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Grußwort Pfarrerin Inge Kamm	3
Grußwort Herbert Albrecht, 1. Bürgermeister	4
Grußwort Christina Mertens, Leiterin der Arbeitsstelle Klimacheck.....	5
Kirchengemeinde mit ihren Liegenschaften	6
Geschichte der Kirchengemeinde	12
Der „Grüne Gockel“	13
Weitere Ziele des „Grünen Gockel“	14
Die Schöpfungsleitlinien	15
Umweltbestandsaufnahme	
Strom-/Wärmenergieverbrauch.....	16
CO2-Emissionen für Strom- und Wärmeenergie	17
Organisations- und Umweltkennzahlen	18
Das Umweltprogramm	19
Bisher erreichte Ziele des Umweltprogramms und Ausblick.....	20
Das Umweltmanagementsystem.....	21
Organigramm der Kirchengemeinde	22
Das Umweltteam, Impressum	23
Urkunde „Grüner Gockel“	24

Und alsbald krächte der Hahn... (in Anlehnung an Mt. 26,74)

Der Hahn hat nicht nur eine Spitzenposition auf unserem Kirchturm St. Peter, sondern jetzt auch inmitten unseres Gemeindelebens und das schon seit geraumer Zeit, genauer seitdem das Team des „Grünen Gockels“ die Gebäulichkeiten unserer Kirchengemeinde genauer ins Auge fasst.



Früher krächte kein Hahn danach, ob die Zwischentür im Gemeindezentrum im Winter aufstand, ob der Kühlschrank ungenutzt lief oder ob das Licht in den Toilettenräumen an oder aus war.

Das ist jetzt anders und das ist gut so. Zum einen tut das unserem Haushalt gut, weil Finanzen eingespart werden und zum andern dient dies dem Umweltschutz, weil Ressourcen geschont werden.

Für die geleistete Arbeit, die mit diesem Umwelt-Bericht ihren Ausdruck findet, danke ich im Namen unserer Kirchengemeinde ganz herzlich und freue mich darauf, wenn der „Grüne Gockel“ weiterhin für eine umweltverträgliche Zukunft kräht.

Inge Kamm, Pfarrerin

Grußwort Herbert Albrecht (1. Bürgermeister)



Das Leben im ländlichen Raum zeichnet sich durch Lebensqualität, Naturnähe und eine noch weitgehend natürliche Umwelt aus, die es sich nicht nur zu erhalten lohnt, sondern deren Erhalt für uns (über-) lebenswichtig ist. Der Einfluss der Zivilisation und die rasch fortschreitende Industrialisierung haben eine für lange Zeit gültige Ordnung aus dem Gleichgewicht gebracht. Die mit dem Klimawandel einhergehenden einschneidenden Wetterereignisse wie Dürreperioden und

Starkregen zeigen deutlich, wie schnell und erbarmungslos natürliche Lebensräume langfristig oder dauerhaft zerstört werden können

Es muss deshalb viel und schnell getan werden, um unsere natürliche Umwelt zu erhalten, damit unsere Region, im Großen wie im Kleinen, auch liebens- und lebenswert bleibt. Nur mit einem konsequenten, raschen und gemeinsamen Handeln haben wir noch eine Chance, die immer deutlicher sichtbar werdenden - globalen - Entwicklungen zu verlangsamen oder vielleicht ganz aufzuhalten. Wir müssen uns deshalb in allen Bereichen Gedanken machen, welche Beiträge wir für diese große und herausfordernde Aufgabe leisten können.

Einen Beitrag dazu leistet seit Jahren die Initiative „Grüner Gockel“ in der Kirchengemeinde St. Peter, die mit Einsatz und Ideen konkrete Maßnahmen möglich macht, die alle dazu dienen, unsere Natur und unsere Heimat weiterhin liebens- und lebenswert zu gestalten und zu erhalten. Diese Initiative soll uns allen ein Vorbild sein, selbst die richtigen Schritte zu unternehmen. Der „Grüne Gockel“ leistet dazu einen wichtigen Beitrag!

Dafür möchte ich mich ganz herzlich bedanken!

Herbert Albrecht 1. Bürgermeister

Grußwort Christina Mertens, Leiterin der Arbeitsstelle Umweltmanagement



Herzlichen Glückwunsch zur 1. Rezertifizierung! Denn mit diesem Umweltbericht belegt Ihre Gemeinde sichtbar nach außen: Der erste Artikel unseres Glaubensbekenntnisses, mit dem wir unseren Glauben an Gott den Schöpfer ausdrücken, ist für Sie kein Lippenbekenntnis. Mit Ihrem frisch rezertifizierten „Grünen Gockel“ zeigen Sie vielmehr glaubwürdig: Ihre Gemeinde nimmt auch künftig systematisch und dauerhaft Ihre christliche Verantwortung für die Bewah-

rung der Schöpfung wahr!

Das zeigt sich in vielen kleinen und größeren Aktivitäten, die Sie in der Kirche St. Peter und in der Friedenskirche, im Gemeindehaus und im Kindergarten entfaltet haben.

Die nicht verbrauchten „Nega-Watts“ schaffen nebenbei finanziellen Spielraum für den anstehenden Umbau des Gemeindezentrums von 1902. Dieses Großprojekt erfordert behutsames Planen und fachgerechtes Umsetzen gerade der erforderlichen energetischen Sanierungsmaßnahmen. Doch macht Ihre Gemeinde damit zugleich einen großen Schritt Richtung Klima-Neutralität – und trägt auch dazu bei, die gesteckten landeskirchlichen Klimaschutzziele zu erreichen. Für all Ihren haupt- und ehrenamtlichen Einsatz dabei herzlichen Dank!

Der Kirchengemeinde und allen, die sich in ihr engagieren, wünsche ich von Herzen viel Freude – und, ja: auch Spaß! – beim Planen und Umsetzen Ihrer Ideen, und Gottes Segen in Ihrem Engagement für die Bewahrung Seiner Schöpfung, die wir als Mitschöpfung begreifen.

Christina Mertens (Leiterin der Arbeitsstelle Klimacheck, Umweltmanagement, Grüner Gockel der ELKB)

Die Kirchengemeinde Petersaurach

mit rund 2100 Gemeindegliedern liegt in Kernfranken zwischen Ansbach und Nürnberg. Sie besitzt mehrere Liegenschaften. Bis zum Jahr 2020 sind eine Pfarrerin (100 %) und ein Pfarrer in Teilzeit (50 %, davon 25% Gemeinde und 25 % Regionaler Einsatz im Dekanat) tätig, außerdem 43 haupt- und nebenamtlich Arbeitende und viele ehrenamtlich Mitarbeitende, die diese unterstützen.

Folgende Liegenschaften unterhält die Kirchengemeinde Petersaurach:

Die Kirche St. Peter in Petersaurach

Sie kann auf eine über 700-jährige Geschichte christlichen Lebens zurückblicken. Sie liegt zwischen jetzigem Gemeindezentrum und dem Pfarrhaus und wird teilweise von einer Sandsteinmauer umrahmt. Ein erster urkundlicher Nachweis über die Existenz der Pfarrei stammt von 1312. Seit dem Jahr 1528 ist sie evangelisch. 1799 wurde der einsturzgefährdete höhere Turm unserer Kirche abgetragen und pyramidenförmig verkleinert neu errichtet. Er gehörte zu einer Kirchenburg, die mit einer starken Mauer und einem befestigten Tor umgeben war. In schweren Kriegszeiten zogen die Bewohner Petersaurachs mit Vieh, Vorräten und ihrem Haushalt in den Kirchhof, um geschützt zu sein. In den Turmgeschossen konnten sie sich relativ sicher fühlen. Der massige Turm mit Eckstreben und Schießscharten zeugt noch von einer ehemaligen Wehranlage. Es ist ein Angriff überliefert und zwar die Erstürmung des Kirchhofes im Jahr 1450 durch Kriegsknechte der Reichsstadt Nürnberg.



Nicht nur der Turm hat eine gravierende Veränderung erfahren. Die Kirche wurde im Jahr 1720 gründlich renoviert. Noch im 17. Jahrhundert wurde die Sakristei angebaut und im 19. Jahrhundert das Schiff aus Platzmangel zuerst verlängert, dann erhöht. Dies ermöglichte den Einbau einer zweiten Empore. Durch die Rundbögen am Portal und an den Fenstern waren typische gotische Merkmale verschwunden. Bei erneuten Renovierungsarbeiten 1980 wurde ein hinter Putz verstecktes

Sakramentshäuschen freigelegt. Es stammt aus der Zeit vor der Reformation. Eine neue Sanierung der Kirche wird angestrebt.

Für den Gottesdienst wird die Kirche in den kalten Monaten mit einer Unterbankheizung temperiert.

Das Pfarrhaus

Es wurde im Jahr 1720 errichtet, umfasste einen Pfarrhof mit Scheune und stand außerhalb des Kirchhofs direkt hinter der Befestigungsmauer.

Auf der Nordseite wurde die ehemalige Kirchhofsmauer in das Gebäude integriert, so dass die Mauerstärke über 1,10 m dick ist. Das Gebäude wurde im Laufe der Zeit mehrere Male umgebaut.

So wurde es mit einem zweiten Geschoß als Fachwerkbau und mit einem Walmdach versehen. Das Pfarrhaus ist eines der ältesten Wohnhäuser Petersaurachs.

1958 wurde der Eingangsbereich neu gestaltet und der Zugangsweg gepflastert, 1959 die alte Pfarrscheune abgerissen.

1960 konnte der Grundstein für das Gemeindehaus mit Sparkasse an dieser Stelle gelegt werden, das 2008 wieder abgerissen wurde.

1972 Einbau einer Ölheizung

2009/2010 Neugestaltung des Pfarrhofs, Gedenkstein des Hirtenwegs

2012/13 Sanierung der Kirchhofmauer

2016 Die alten, schadstoffbelasteten Fenster wurden durch neue Fenster ersetzt



Das Gemeindezentrum



Das jetzige Gemeindehaus wurde 1834 erbaut und war ursprünglich das Petersauracher Schulhaus. Nach dem Umzug in die neue Schule war das Gebäude anderweitig vermietet.

Seit dem Umbau 2000 wird es als Gemeindezentrum benutzt. Es bietet Platz für kirchliche Gruppen und Feiern. Beheizt wird es aktuell durch eine Öl-

Heizung. Zusammen mit der Kirche St. Peter und dem Pfarrhaus bildet es ein schönes Ensemble und liegt in der Mitte von Petersaurach.

Kindergarten und Kinderkrippe

Der Kindergarten wurde 1975 neu erbaut. Er liegt direkt neben der örtlichen Schule und hat einen großen und schön gestalteten Garten.

Im Jahr 1992 wurde die Heizung saniert und 1997 die Decken. Im Jahr 2002/2003 wurde der Kindergarten generalsaniert.

Heiztechnisch wurde er 2007 an das nahegelegene Blockheizkraftwerk, das von der politischen Gemeinde betrieben wird, angeschlossen. 2017 wurde die Wasserleitung saniert und eine dezentrale Warmwasserversorgung installiert.

In Kindergarten (viergruppig) und Kinderkrippe (zweigruppig 2011 als Anbau) werden die Kinder zwischen ein und sechs Jahren in sechs Gruppen aufgeteilt.



Der Friedhof



befindet sich 3 Gehminuten von der Kirche entfernt. Er wurde 1848 unter Mitwirkung von Pfarrer Wilhelm Löhe aus Neuendettelsau eingeweiht.

Aktuell wurde er um den „Friedpark Lutherrose“ erweitert, der am Reformationstag (31. Oktober 2017) eingeweiht wurde.

Der Friedhof hat eine Fläche von 7700 m², der Friedpark eine Fläche von 3350 m². Der Friedpark hat als gestalterisches Element die Lutherrose, ist sehr naturnah gestaltet und beinhaltet ein Biotop für Eidechsen.

Die Kirche St. Mauritius in Gleizendorf

Vermutlich gab es bereits um das Jahr 1200 nach Christus in Gleizendorf die St. Mauritius Kirche. Nach einer Urkunde aus dem Jahr 1435 wurden die Gottesdienste nicht mehr vom Vestenberger Schlosskaplan, sondern vom Petersauracher Pfarrer gehalten. Seit 1528 ist die Gleizendorfer Kirche evangelisch.





*Ein alter Holzbalken in der Kirche mit der Aufschrift:
„Wilhelm Friedrich Markgraf zu Brandenburg 1717“*

Umgeben ist die Kirche von einer Wiese mit etlichen Büschen und Bäumen. Alles wird von einer Sandsteinmauer umschlossen, die von Gleizendorfer Bürgern zwischen 1984 und 1993 errichtet wurde. Die beiden alten Buchen, die vor der Kirche standen, fielen einem Sturm zum Opfer. An dieser Stelle wurden wieder zwei junge Lindenbäume gepflanzt.

Die Kirche wird in den kalten Monaten mit einer Unterbankheizung temperiert. 2013 wurde die Kirche mit einer neuen elektronischen Orgel ausgestattet.

Die Friedenskirche in Wicklesgreuth

1966 beantragte der Kirchenvorstand beim Landeskirchenrat die Genehmigung zum Bau einer Kirche in Wicklesgreuth. 1970 wurde sie im Rahmen des Gemeindehaus-Fertigbau-programms erstellt und im Januar 1971 geweiht.

Der Kirchenraum mit etwa 100 festen Plätzen kann um 30 qm erweitert werden.



Ursprünglich war kein Glockenturm vorgesehen. Dieser wurde erst 1987 als freistehender Turm mit Turmzimmer gebaut.

Der Name der Kirche wurde gewählt, da 1970 gerade 25 Jahre Frieden seit dem Ende des 2. Weltkrieges herrschte und man dafür dankbar war und gleichzeitig die Hoffnung ausdrücken wollte, dass Streit und Unfrieden auch künftig überwunden werden können.

Mit dem Leben der Kirchengemeinde sind außerdem verbunden:

Die Weidenkapelle



Um das Jahr 1350 haben einige Bauern am sogenannten „neuen Heiligen“ eine Marienkapelle errichtet. Ein Grund für den Bau mag damals die innere Verbundenheit der Bauern mit der Natur gewesen sein. Glaube und kirchliche Bräuche ergaben sich aus dem bäuerlichen Alltag. Täglich war man mit Geburt und Tod konfrontiert. Saat und

Ernte folgten im Kreislauf des Jahres einer natürlichen Ordnung, in der Gott als Mitte gefeiert wurde.

Nachforschungen haben ergeben, dass diese Marienkapelle errichtet wurde, damit viermal im Jahr Messen für die Seelen armer Bauern aus den umliegenden Ortschaften gelesen werden konnten. Nach der Reformation scheint die Kapelle langsam verfallen zu sein.

Im Jahre 2011 begannen umfangreiche Vorarbeiten zum Bau dieser Kapelle. Geweiht wurde sie dann im Jahre 2012. Die Grundmauern der ursprünglichen Kapelle wurden durch eine Buchsbepflanzung wieder sichtbar gemacht.

Die Weidenkapelle hat das kulturelle Gedächtnis unseres Ortes neu belebt.

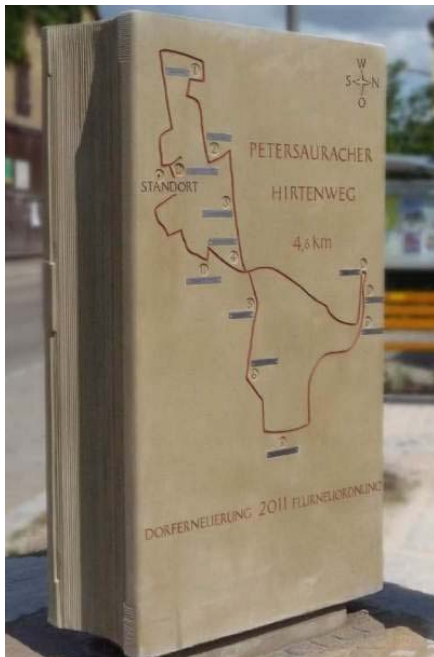
Der Hirtenweg



Im Rahmen der Flurbereinigung haben sich engagierte Gemeindeglieder Gedanken über die Gestaltung eines biblisch geprägten Besinnungswegs gemacht.

Das Ergebnis ist der seit 2011 bestehende Petersauracher Hirtenweg. Er beginnt und endet bei der Kirche St. Peter.

Der gute Hirte auf der Eingangs-Steile möchte dazu einladen, den Weg mit zwölf Stationen zum 23. Psalm kennenzulernen.



Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nicht mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.

Er führt mich auf rechter Straße
um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte
im finsternen Tal,
fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch
Im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit
werden mir folgen mein Leben lang
und ich werde bleiben
im Hause des Herrn immerdar.

Psalm 23

Geschichte der Kirchengemeinde Sankt Peter:

Unsere Kirche ist benannt nach Petrus, dem Fels, der oft verlässlich und Feuer und Flamme für Jesus war. Durch Petersaurach fließt die Aurach, ein kleiner Bach, der unserem Dorf ebenfalls seinen Namen leiht.

Die Geschichte unserer Kirche reicht mindestens 900 Jahre, wahrscheinlich aber weiter in die Vergangenheit zurück. Mit Kirche ist nicht nur das Gotteshaus gemeint. Denn von Beginn an sorgten für den Unterhalt der Kirche die Kirchenstiftungen mit ihrem Ertrag aus den Kirchenstiftungs-Äckern und –Waldstücken. Zum Unterhalt der Pfarrer diente die Pfründestiftung. Die Pfarrherren bekamen die Grundstücke der Pfründestiftung zur Pacht. Die daraus erwirtschafteten Einnahmen wurden mit der Pacht und den Abgaben der Pfarrkinder verrechnet.

Zum Pfründestiftungs-Eigentum gehört der ganze Umgriff der Kirche, also heute Gemeindezentrum und bis 31.12.2017 auch das Pfarranwesen, das nun ins Kirchengemeinde-Vermögen überführt wird. Zudem gehören noch ein paar Äcker hinzu. Der Friedhof wurde im vorletzten Jahrhundert auf einen am Aicher Weg gelegenen Kirchenstiftungsacker „ausgelagert“.

Jahrhunderte der Dorf- und Kirchengeschichte blieben im Dunkeln, gäbe es nicht die Aufzeichnungen in den Pfarrbüchern. Damit hat in Petersaurach 1556 Pfarrer Porphyrius begonnen. Er war auf Empfehlung Melanchthons, eines Mitstreiters von Martin Luther, in die Markgrafschaft Ansbach gekommen. Seine ersten Eintragungen betreffen vor allem Taufen, Hochzeiten und Sterbefälle.



Der „Grüne Gockel“

Zu Gold passt Grün

Der Hahn gilt als Symbol für Wachsamkeit, Reue und Umkehr, aber auch für Kühnheit und Kampf. Auf unserer Kirche Sankt Peter steht ein goldener Hahn. Dieser soll nun einen Partner bekommen, den grünen Gockel.

Beide werden beim Einsatz für einen achtsamen Umgang mit der uns anvertrauten Schöpfung notwendig sein. Denn wenn eine Sache aus der Mode gekommen, also „out“ ist, dann kräht kein Hahn mehr danach.

Wir aber wollen, dass unser grüner Gockel „in“ ist und laut kräht, um uns an die begrenzten Ressourcen unserer einen Welt zu erinnern, damit sich unser ökologisches Bewusstsein weiterentwickelt.



Bedeutung des „Grünen Gockel“

Der „Grüne Gockel“ ist ein Umweltmanagementsystem, ausgerichtet auf Kirchengemeinden und im Sinne von EMAS (Eco Management and Audit Scheme), dem System für Umweltmanagement und Betriebsprüfung der Europäischen Union.

Der „Grüne Gockel“ will:

- Umweltbelastung verringern
- Betriebskosten senken
- Glaubwürdigkeit schaffen

Weitere Ziele des „Grünen Gockel“

Neben einer Minderung negativer Umweltauswirkungen und verschiedener Umweltleistungen sowie einer kontinuierlichen Verbesserung der Organisation ist auch die Information der Öffentlichkeit und der im Kirchemfeld interessierten Kreise und Anspruchsgruppen von Bedeutung.

Im nichtkirchlichen Umfeld wird dabei zum Beispiel mit der „Bund Naturschutz“-Ortsgruppe Petersaurach kooperiert, um informative Filmabende und sonstige Vortrags-Veranstaltungen zu organisieren.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist noch die Verpflichtung zur Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben indem die geltenden Rechtsvorschriften beachtet werden.

Alle umweltrelevanten Gesetze und Verordnungen sind in einem Rechtskataster abgebildet. In dem Rechtskataster werden auch die daraus resultierenden Pflichten ermittelt und bewertet. Das Rechtskataster wird über das KirUm-Netzwerk (Netzwerk kirchliches Umwelt-Management) von einem externen Dienstleister jährlich aktualisiert. Dies erlaubt uns die Einhaltung aller umweltrelevanten Gesetze und Verordnungen. Abweichungen sind uns nichtbekannt.

Im Hinblick auf mögliche Umweltauswirkungen sehen wir die folgenden bindenden Verpflichtungen unserer Gemeinde als besonders relevant an:

- Der Brandschutz in unseren Gebäuden.
- Die regelmäßige Prüfung der Abgaswerte im Gemeindezentrum unserer Heizungsanlagen durch den zuständigen Schlotfeger.
- Der sorgsame Umgang mit Gefahrstoffen insbesondere von Reinigungsmitteln. Wir verwenden nur handelsübliche Haushaltsprodukte mit nur sehr geringer Gefährdungsbeurteilung.
- Die Entsorgung unserer Abwässer und Abfälle entsprechend der kommunalen Abwasser-bzw. Abfallsatzung.
- Die regelmäßige Prüfung unseres Heizöltanks gemäß dem Wasserhaushaltsgesetz und der Anlagenverordnung für wassergefährdende Stoffe. Diese Prüfung findet im Gemeindezentrum jährlich statt.

Schöpfungsleitlinien

des „Grünen Gockel“ in der Kirchengemeinde Petersaurach

Unsere Vision ist ... (Warum)



Unsere Mission ist, (Wie)

Wir bezeichnen unser Selbstverständnis als Schöpfungsleitlinien, die die Grundlage unseres Handelns und Tuns sein sollen.

Und Gott, der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte. (1. Mose 2,15) Im Glauben an die Liebe Gottes, des Schöpfers, erkennen und nehmen wir dankbar das Geschenk der Schöpfung an und wollen den Auftrag der Bewahrung der Schöpfung ernst nehmen. Wir wollen uns als Gemeinde für nachhaltige Lebensbedingungen einsetzen.

Transparenz

Wir dokumentieren und überprüfen regelmäßig unsere Aktivitäten mit dem Ziel einer stetigen Verbesserung. Wir verpflichten uns zur Einhaltung gesetzlicher Vorgaben.

Ökologischer Fußabdruck

Wir möchten unseren ökologischen Fußabdruck verkleinern. Durch nachhaltiges, verantwortungsvolles Handeln erhalten wir unsere Erde für die nächsten Generationen lebenswert.

Konsum

Wir achten beim Einkauf von Waren und Dienstleistungen auf Regionalität, Saisonalität und ökologische Erzeugung.

Vermeidung von Umweltbelastungen

Wir leisten zur Reduzierung von Energie-, Wasser- und Materialverbrauch, sowie zum bewussten Umgang mit Mobilität einen Beitrag zur Schonung der Umwelt.

Öffentlichkeitsarbeit

Wir sind ein offenes Gremium und tragen unsere Schöpfungsleitlinien aktiv in unsere Gruppen und Kreise. Wir wollen das allgemeine Umweltbewusstsein fördern und die Inhalte unserer Schöpfungsleitlinien auch über unsere (gesamte Region) Kirchengemeinde hinaus tragen.

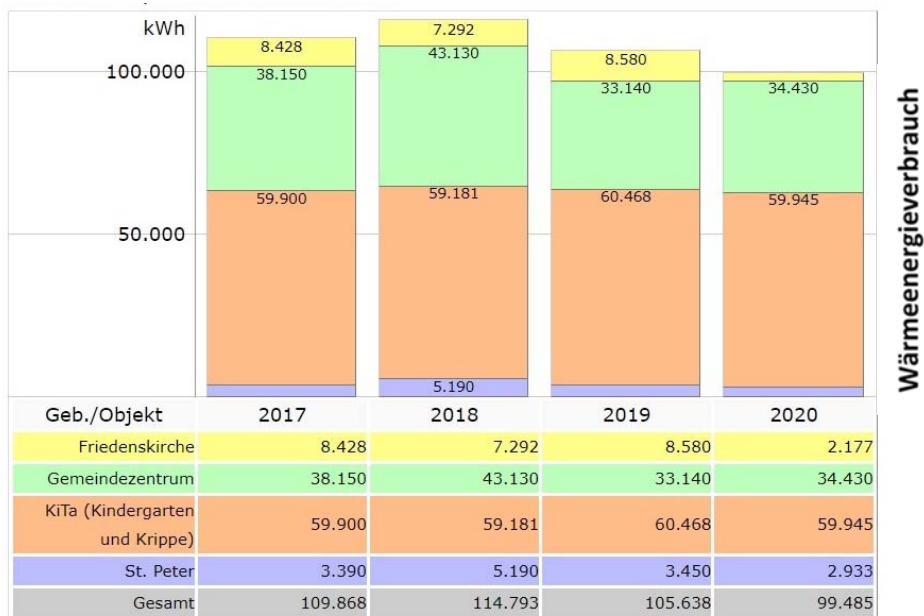
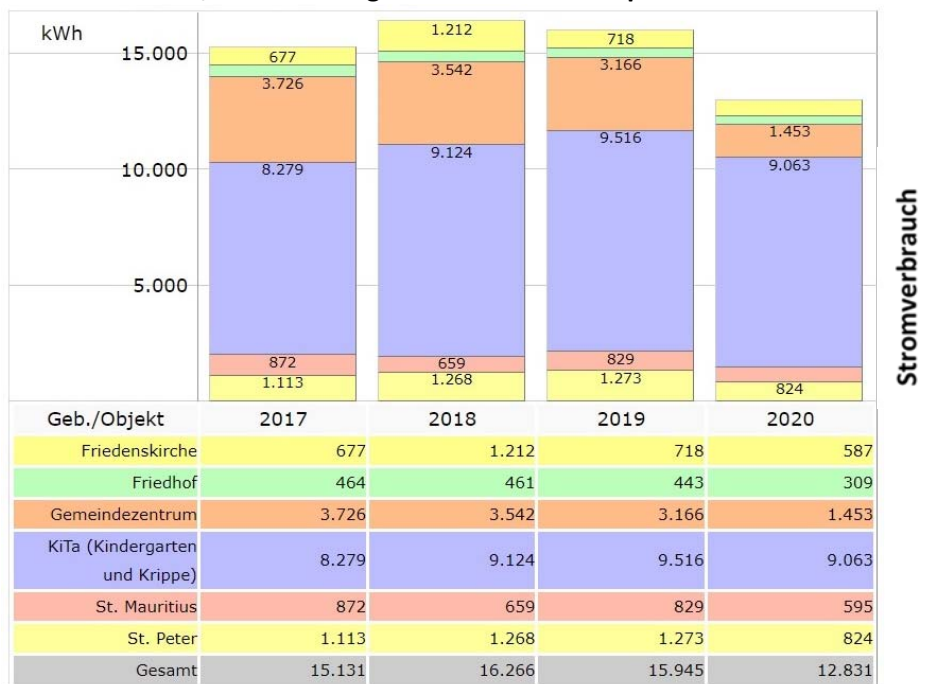
Ethischer Fußabdruck

Wir treffen Entscheidungen, damit unsere Lebensqualität nicht auf Kosten anderer geht, indem wir sozialverträglich handeln und ethische Verantwortung übernehmen.

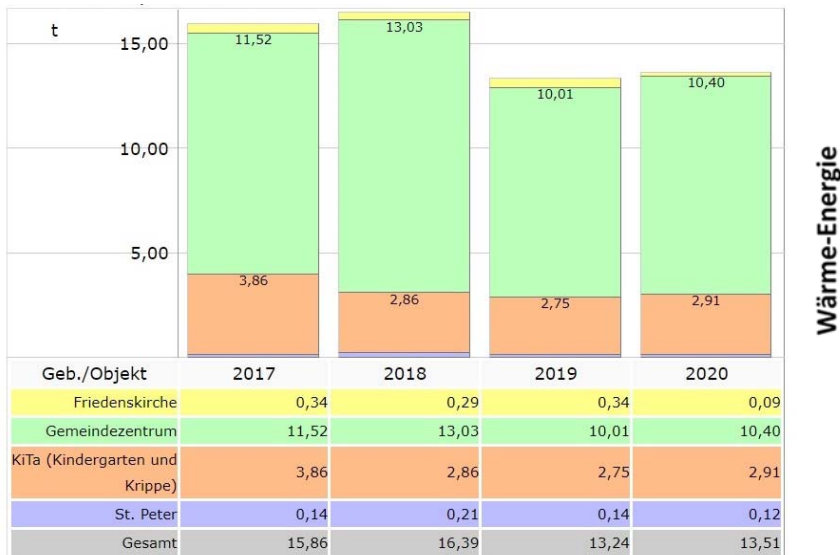
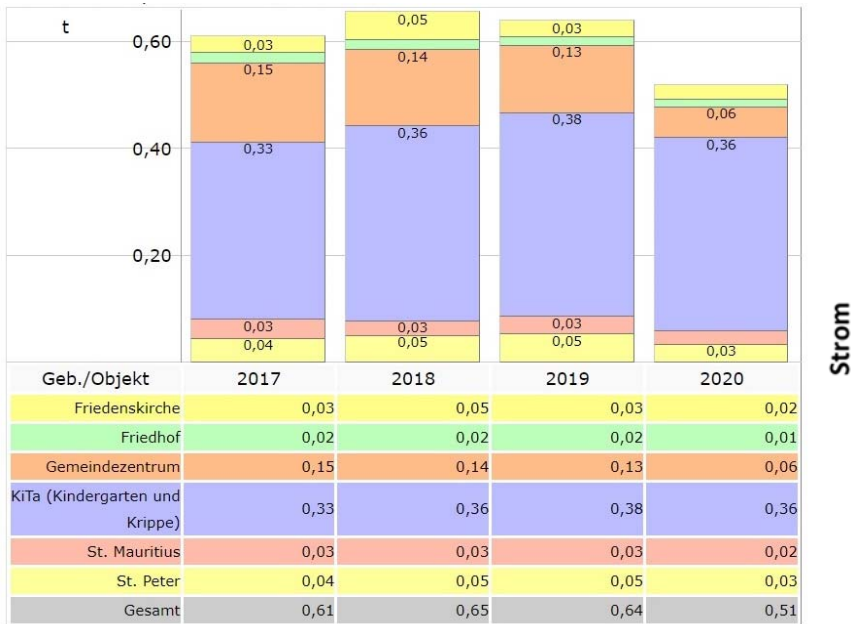
Verabschiedet vom Kirchenvorstand am 19.01.2016

Umweltbestandsaufnahme

Stromverbrauch / Wärmeenergieverbrauch in KWh pro Jahr



CO2-Emissionen für Strom und Wärme-Energie



Anm.: * das Pfarrhaus wurde im Datenkonto wegen privater Nutzung nicht berücksichtigt
* die genaue Verteilung der Verbrauchszahlen auf die einzelnen Jahre ist durch die unregelmäßige Rechnungsstellung im Jahr nicht zu 100% möglich

Organisations- und Umweltkennzahlen

Bezugsgrößen					
Kennzahl	Einheit	2017	2018	2019	2020
☐ Mitarbeitende	MA	45,0	45,0	45,0	45,0
☐ Gemeindeglieder	Gg	2.117	2.094	2.074	2.021
☐ Nutzfläche	m ²	2.164,0	2.164,0	2.164,0	2.164,0
☐ Nutzungsstunden	Nh	12.146	12.146	12.146	12.146
Energieeffizienz: Wärme					
Kennzahl	Einheit	2017	2018	2019	2020
☐ Wärmemenge unbereinigt	kWh	109.868	134.833	105.638	103.445
☐ Klimafaktor	- KF -	0,96	1,06	1,01	1,04
☐ Wärmemenge bereinigt	kWh	105.473	142.923	106.694	107.583
☐ Wärmemenge ber./m ²	kWh/m ²	49	66	49	50
☐ Wärmemenge ber./Gg	kWh/Gg	48	65	48	49
☐ Wärmemenge ber./MA	kWh/MA	2.344	3.176	2.371	2.391
☐ Wärmemenge ber./Nh	kWh/Nh	9	12	9	9
☐ CO ₂ e-Emissionen Wärme	t CO ₂ e	15,9	22,4	13,2	13,7
☐ Wärmekosten	Euro	9.291	11.603	8.202	7.735
Energieeffizienz: Strom					
Kennzahl	Einheit	2017	2018	2019	2020
☐ ges. Stromverbrauch	kWh	15.131	16.266	15.945	12.831
☐ Strommenge/m ²	kWh/m ²	7,0	7,5	7,4	5,9
☐ Strommenge/Gg	kWh/Gg	6,8	7,4	7,2	5,8
☐ Strommenge/MA	kWh/MA	336,2	361,5	354,3	285,1
☐ Strommenge/Nh	kWh/Nh	1,2	1,3	1,3	1,1
☐ CO ₂ e-Emissionen Strom	t CO ₂ e	0,61	0,65	0,64	0,51
☐ Stromkosten	Euro	4.225	4.364	4.217	3.322
Erneuerbare Energien					
Kennzahl	Einheit	2017	2018	2019	2020
☐ ges. Energieverbrauch	MWh	125,0	151,1	121,6	116,3
☐ davon aus EE-Quellen	MWh	82,0	87,1	88,3	81,0
☐ Anteil aus EE-Quellen	%	65,6	57,6	72,6	69,6
☐ Anteil aus EE-Wärme	%	60,8	52,5	68,5	65,9
☐ Anteil aus EE-Strom	%	100,0	100,0	100,0	100,0
☐ Energieverbrauch/m ²	kWh/m ²	57,8	69,8	56,2	53,7
☐ Energieverbrauch/Gg	kWh/Gg	56,5	68,3	55,0	52,6
☐ Energieverbrauch/MA	kWh/MA	2.777,8	3.357,7	2.701,8	2.583,9
☐ Energieverbrauch/Nh	kWh/Nh	10,3	12,4	10,0	9,6
☐ Erzeugung reg. Wärme	kWh	--	--	--	--
☐ Erzeugung reg. Strom	kWh	21.009	22.127	22.000	--
Wasser-Verbrauch					
Kennzahl	Einheit	2017	2018	2019	2020
☐ ges. Wasserverbrauch	m ³	571	1.329	1.004	515
☐ Wasserverbrauch/m ²	m ³ /m ²	0,26	0,61	0,46	0,24
☐ Wasserverbrauch/Gg	m ³ /Gg	0,26	0,60	0,45	0,23
☐ Wasserverbrauch/MA	m ³ /MA	12,69	29,53	22,31	11,44
☐ Wasserverbrauch/Nh	m ³ /Nh	0,05	0,11	0,08	0,04
☐ Wasserkosten	Euro	1.305	2.910	2.371	1.290
Emissionen					
Kennzahl	Einheit	2017	2018	2019	2020
☐ CO ₂ e-Emissionen Energie	t CO ₂ e	16,5	23,1	13,9	14,2
☐ CO ₂ e-Emissionen/m ²	kg CO ₂ e	7,6	10,7	6,4	6,6
☐ CO ₂ e-Emissionen/Nh	kg CO ₂ e	1,4	1,9	1,1	1,2
☐ ges. CO ₂ e-Emissionen	t CO ₂ e	--	--	--	--
☐ ges. CO ₂ e-Emissionen/Gg	kg CO ₂ e	--	--	--	--
☐ Menge CO ₂ e-Kompensation	t	--	--	--	--

Das Umweltprogramm (2022)

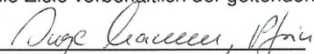


Handbuch und Leitfaden
Grüner Gockel

Formular F12 – Umweltprogramm

Umweltziele	Maßnahmen	Zeitraum	Verantwortliche
Steigerung der Kommunikation	Vorträge, Ökotipps für den Gemeindebrief, Infomaterial verteilen: Weihnachten, Kirchweihen, Gemeindefest, Kindergartenfest, „Gruppen“	bis 2026	Umwelt Team
<u>Beschaffungswesen optimieren</u> 75 % regional, saisonal,bio und fair. Eine Minderung des CO2-Ausstoßes soll dabei angestrebt werden	Aufkurze Einkaufswege achten, Lieferantenabfrage, auf Siegel achten, Rahmenverträge z.B. mit Memo (Bürobedarf) nutzen Voreinstellung Drucker s/w, doppelseitig, Drucker Sparfunktion. Einsparpotenziale prüfen. Der Ressourcenverbrauchs soll dabei vermindert werden(Nachhaltigkeit)	bis 2026	Umweltteam/ Büro/Gruppen/ Kindergarten
<u>Strom</u> 4% sparen Ziel hier : CO2- Einsparung	LED-Lampen,Umrüstungsplan, Hinweisschilder „Licht aus!“ verteilen, schaltbare Steckdoseninstallieren und verwenden, Stromverbrauch der Elektrogeräte mittels Messgerät erfassen, bei Neuanschaffungen auf Stromverbrauch der Geräte achten	bis 2026	Umweltteam/ Hausmeister /Einkauf/ Kindergarten
<u>Wärmeenergie</u> 50% sparen Ziel hier : CO2- Einsparung	Winterkirche, Hinweisschilder „Heizkörperaus!“ verteilen, wochentag-zeitgesteuerte Thermostatventile, nicht gedämmte Pumpen und Schieber dämmen (Vergabe), Heizung der Kirchenbänke überprüfen (einzelschalten, Intervallschaltung) Heizkessel-Austausch (Umstellung auf Hackschnitzel –Heizung)	bis 2026	Umweltteam/ Hausmeister
Sicherheit	Kirchenvorstand an Sicherheitsverantwortung erinnern	jährlich	Umwelt- Team

Das Umweltprogramm wurde am 03.05.2022 durch den Kirchenvorstand beschlossen.
(alle Ziele vorbehaltlich der geltenden Corona-Einschränkungen und Umsetzungsmöglichkeiten)


Unterschrift der/des Vorsitzenden

Bisher erreichte Ziele des Umweltprogramms

Erreichte Ziele

Die im letzten Umweltprogramm 2017 vorgeschlagenen Umweltziele konnten nur zum Teil erreicht werden.

Beim Umweltthema „Kommunikation“ konnte das Ziel durch Filmabende und Durchführung von Info-Veranstaltungen erreicht werden.

Im Gemeindezentrum wurde das „Beschaffungswesen“ geändert und optimiert, im Kindergarten steht das geplante Ziel von 75% regionaler und saisonaler Beschaffung noch aus.

Die 2017 angestrebte Einsparung um 3% beim „Strom“ konnte realisiert werden, ausgenommen im Kindergarten, da wegen geplanter Krippenerweiterung und Baumaßnahmen diese Sparmaßnahmen verschoben wurden, bis die Detailplanung steht.

Bei der „Wärmeenergie“ wurde das Ziel der 3% Einsparung nicht erreicht.

Winterkirche und Erneuerung der Kirchenbank-Heizung stehen noch aus.

Zum Themengebiet „Sicherheit“ fand 2021 eine „Begehung Arbeits-Sicherheit“ statt.

Bereits im Jahr 2016 erfolgte die Umstellung des Strom-Lieferanten von N-Ergie auf den Ökostrom-Anbieter „Naturstrom“ mit entsprechenden Nachhaltigkeitskriterien und Energieversorgung auf Basis Erneuerbarer Energien. Damit wurde bereits eine wesentliche CO₂-Einsparung erreicht – alleine schon bei der Stromerzeugung.

Ausblick: CO₂-Einsparung

Die EKD hat nun in der 2. Jahreshälfte 2021 beschlossen, „Klimaneutralität bis 2035“ für alle Landeskirchen vorzugeben. Die damit verbundene CO₂-Einsparung ist nun oberstes Ziel. Die bisher erlangten Umweltziele aus dem letzten Umweltprogramm sind dazu nur ein kleiner Schritt. Eine weitaus größere CO₂-Einsparung könnte erzielt werden, wenn die Öl-Heizung im Gemeindezentrum und im Pfarrhaus durch ein effektives, modernes CO₂-minimiertes Heiz-System – eventuell in Verbindung mit einer Hackschnitzelheizung in der Nachbarschaft - ersetzt würde. Dieses Vorhaben ist aber an den geplanten Umbau des Gemeindezentrums und die weitere Entwicklung im Pfarrhaus gebunden.

Insgesamt sind allerdings die erhobenen Zahlen wegen der immer noch anhaltenden Corona-bedingten Einschränkungen nicht voll aussagekräftig.

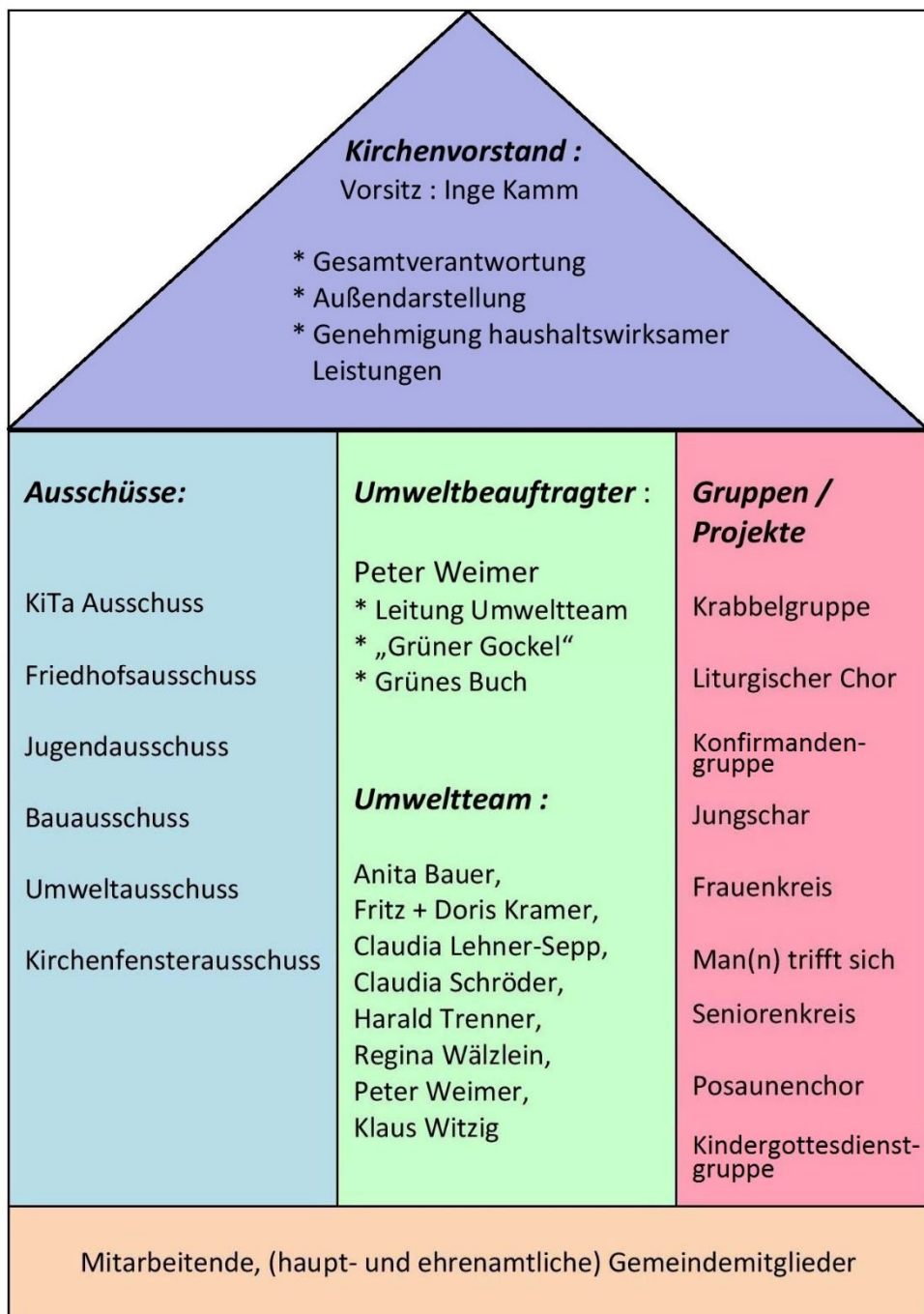
Das Umweltmanagementsystem

Unsere Ziele :

- Einsparen in den Bereichen Energie / Strom / Heizung in den kirchlichen Einrichtungen (Kindergarten, Kirchen)
- Nachhaltige Verringerung des „ökologischen Fußabdrucks“ innerhalb der Kirchengemeinde auf allen betroffenen Themen-Gebieten (Energie, Dämmung, Abfall, Ernährung, Fairtrade, Mobilität)
- Informations/Wissens-Portal zu vielfältigen Umwelt-Themen für Gemeindemitglieder bieten
- Wunsch nach Mitarbeit/Vorschlägen der Gemeindemitglieder über Internet oder das Umweltteam



Organigramm der Kirchengemeinde



Das Umweltteam

Das aktuelle Team (Stand August 2022)



von links: Anita Bauer, Klaus Witzig, Claudia Lehner-Sepp, Harald Trenner, Peter Weimer, Claudia Schröder, Regina Wälzlein, Doris Kramer, Friedrich Kramer

Impressum

Herausgeber: Evang.-Luth. Pfarramt Petersaurach

Hauptstraße 18, 91580 Petersaurach

Telefon: 09872 7561, Fax: 09872 954470

Mail: pfarramt.petersaurach@elkb.de

Verantwortlich i. S. d. P. Pfarrerin Inge Kamm

Layout: Klaus Witzig

Veröffentlicht auf der Homepage der Kirchengemeinde:
petersaurach-evangelisch.de

Urkunde



Evang.-Luth. Kirchengemeinde Petersaurach
Hauptstraße 18
91580 Petersaurach

Die Kirchengemeinde hat ein geprüftes kirchliches Umweltmanagement eingeführt und trägt im Verzeichnis der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern die

Registrierungsnummer BY-117

Mit ihrem Umweltbericht dokumentiert sie ihr umweltgerechtes Handeln und dabei die kontinuierliche Verbesserung ihrer Umweltleistungen. Sie ist berechtigt, auf allen ihren Veröffentlichungen das Zeichen „Grüner Gockel“ zu führen.

Die erneute Prüfung vor Ort erfolgte am 23.4.2022 durch den kirchlichen Umweltrevisor Roland Wolkersdorfer. Dieses Zertifikat mit der **Prüfnummer BY-117-230422-RW** ist bis zum 22.4.2026 gültig. Dann ist eine Rezertifizierung erforderlich.

München, den 23.4.2022

Prof. Dr. Hans-Peter Hübner
Oberkirchenrat

Christina Mertens
Arbeitsstelle Umweltmanagement



Evang. - Luth. Kirche in Bayern